

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 105 (2018)
Heft: 6: Lehm : der Sprung zum urbanen Massstab

Artikel: Gastlichkeit im Lehmhaus
Autor: Kögel, Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-823522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

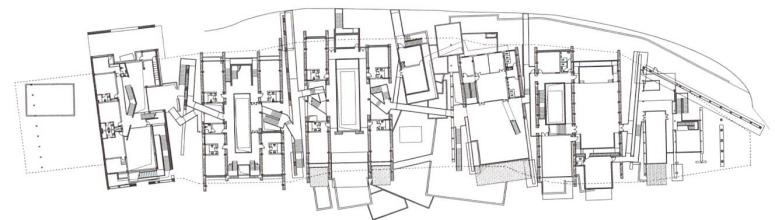
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gastlichkeit im Lehmhaus

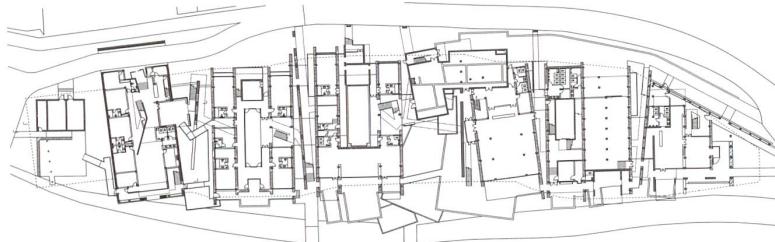


Unter dem Hebelstabwerk des Dachs strukturieren über 30 Schottenwände aus lokal gehobenem, vor Ort gestampftem und mit Bambus armiertem Lehm. Punktuell leisten Betonelemente Schutz vor Erdbeben oder grober Abnutzung. Bilder: Iwan Baan

Adresse
Zhuantang, Hangzhou (CN)
Bauherr
China Academy of Art
Architektur
Wang Shu, Lu Wenyu, Amateur Architecture Studio, Peking; Chen Lichao
Fachplaner
Tragwerk: Shentu Tuanbing
Haustechnik: Sun Mingliang
Stampflehm: Marc Auzet, Juliette Goudy, Zhang Wen, Wei Chaochao
Geschosfläche
6 200 m²
Bausumme
US\$ 9.1 Mio.
Chronologie
Planung: 2010 – 13
Konstruktion: 2011 – 13



1. Obergeschoss



Erdgeschoss

0 20

Gästehaus auf dem Xiangshan Campus Hangzhou von Amateur Architecture Studio

Das Gästehaus ist Teil des von Wang Shu und seinem Amateur Architecture Studio geplanten Xiangshan Campus ausserhalb von Hangzhou (vgl. Artikel zum Pritzker-Preis in wbw 5–2013). Auf dem Campus steht es auf halbem Weg zwischen dem Folk Arts Museum von Kengo Kuma und dem China Design Museum von Alvaro Siza, das im April 2018 eröffnet worden ist.

Das Gästehaus liegt langgestreckt zwischen einem kleinen Wasserlauf und einem dahinter steil ansteigenden Hügel. Das Volumen ist in mehrere Segmente unterteilt und mit einem 120 Meter langen, gefalteten Dach überspannt, das von einer experimentellen Hebel-Stabwerk-Holzkonstruktion getragen wird und das mit traditionellen Mönch- und Nonnenziegeln eingedeckt ist. Neben dem Gästehaus um enge Höfe herum liegen weitere Funktionen wie Konferenzzentrum, Restaurant und Teehaus. Über dreissig Schottenwände strukturieren den Bau. Sie sind zum Teil in Lehm errichtet. Nach den strengen Vorgaben für Erdbebensicherheit in China müssen die Stampflehmwände mit einem Stahlbetongerüst stabilisiert sein. Dadurch ist der Lehm nicht tragend, sondern Füllmasse der Rahmenkonstruktion. Das Rohmaterial stammt vom Aushub, wie auch vom dahinter liegenden Hügel, weist eine starke Eigenfärbung auf und trägt damit zum pittoresken Erscheinungsbild bei.

Im ländlichen China wurde früher viel in Stampflehm gebaut. Heute verschwindet diese Bau-technik zusehends, da man an den vermeintlichen Errungenschaften der Moderne teilhaben möchte. Wang Shu hat mit Studierenden untersucht, wie eine grosse Lehmwand stabilisiert werden und im klimatischen Kontext funktionieren kann. Lehm-wände kamen auch bei den Gästezimmern zum Einsatz. Die Stampflehmwände sind im konstruktiven Betonrahmen mit Bambusstangen armiert. Im Innenraum behandelte man die Wandoberfläche mit Reiswasser, um das Material atmungsaktiv zu lassen und die Bedenken des Bauherrn bezüglich der Abriebfestigkeit zu zerstreuen. Aussen war dies schwieriger, da Abschnitte der Schottenwände dem Regen ausgesetzt sind. Als nach einem besonders heftigen Regen deutliche Schäden sichtbar wurden, bestand der Bauherr auf zusätzlichen Massnahmen. Mit der Reparatur wurde deshalb an der Stirnseite eine Silikonflüssigkeit aufgebracht.

Die hybride Konstruktion und der pragmatische Umgang mit technischen Herausforderungen sind ebenso Teil der chinesischen Baurealität, wie die bis heute fehlende Baugenehmigung, die jedoch die Nutzung des Gebäudes nicht behindert.

— Eduard Kögel